

Jahre 1404 liehen die beiden Brandiser Freiherren Bischof Hartmann weitere Beträge (Urkunden ebenfalls in diesem Band). Unterdessen hatten die Vaduzer Grafen auch das benachbarte Blumenegg mehr als einmal ihren Stiefbrüdern verpfändet (Krüger p. 314 ff.; LUB. I/3, 104 Anmerk.). Schliesslich folgte die oben behandelte Verpfändung von 1409.

- 1 Hartmann IV. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (ca. 1360 – 1416), Bischof von Chur.
- 2 Wolshart II. von Brandis (ca. 1355/57 – 1418).
- 3 Unter Eschnerberg kann unter keinen Umständen das ganze Gebiet der nachherigen Herrschaft Schellenberg oder des heutigen Unterlandes verstanden werden. Die Burgen Alt- und Neuschellenberg waren bis 1412 Oktober 31. noch im Besitz von Graf Albrecht III. (1378 – 1419) von Werdenberg-Heiligenberg in Bludenz (LUB. I/3, 111 ff.), wenn dieser Besitz nicht schon vorher wenigstens teilweise durch Pfandschaft in den Besitz von Graf Wilhelm von Montfort-Tettnang übergegangen war (LUB. I/3, 116, 231, 234 Anmerk. 3). In rechtlicher Hinsicht aber setzten sich im Gebiet des heutigen liechtensteinischen Unterlandes die Grafen von Werdenberg-Sargans zu Vaduz immer mehr durch, bis dann unter Brandisischem Regiment die nachmalige Herrschaft Schellenberg arrondiert wurde (LUB. I/3, 87 ff.; JbL. 1920, 16 ff. (Büchel); Liechtensteinisches Volksblatt, 1961 März 9., Nr. 28, März 11. Nr. 29, (Malin).

43.

Chur, 1410 Dezember 16.

Bischof Hartmann von Chur, Graf von Werdenberg-
Vaduz belehnt die Gebrüder Hans, Heinz und Hans von
Gutenberg mit einem Zehnten am Triesnerberg, welchen
vormals die von Unterwegen inne hatten.

Wir Hartmann¹ von gottes gnaden Bischoff ze Chur Bekenen / vnd tund kunt menglichen mit disem brieff, daz wir den / erbern knechten Hansen Hainczen vnd aber Hansen gebrüden Hainczen / von Gütemberg² seligen sun verlihen haben vnd lihent ouch / wissentlichen ds nachgeschriben lehen, die von vns vnd vnserm / gotzhaus lehen sind, daz ist ain zehend am trisnerberg / mit aller siner zugehörde, den vormals die^a von ynderwegen³ / ouch von vns ze lehen gehept hand vnd lihend jnen / hier an waz wir

inen von rehts wegen daran lihen sollen / Behalten vns vnd vnserm
goczhus all dienst vnd reht / die vns da von beschehen sond, vnd hier-
umb hatt vns der / elter H a i n c z ² fur sich vnd sin brüder gesworn
ze dienen / als lehenlüt iren^b herren dienen sond, vnd / truw vnd
warhait ze laistend, dez ze vrkund geben / wir jn disen brieff ver-
sigelt mit vnsern angehenkten / Jnsigel der geben ist ze Chur am
zinstag vor sant / thomas tag Anno domini M^occcc decimo

Übersetzung

Wir, Hartmann¹, von Gottes Gnaden Bischof von Chur, bekennen und tun jedermann mit diesem Brief kund, dass wir den ehrbaren Knechten Hans, Heinz und abermals Hans, Gebrüder und Söhnen des verstorbenen Heinz von Gutenberg² leihen und verliehen haben mit unserm Wissen unseres und unseres Gotteshauses nachgeschriebene Lehen am Triesnerberg samt aller Zugehörde, wie es vormals die von Unterwegen³ von uns inne hatten. Wir verleihen den obigen Brüdern von unserem Lehen, was wir ihnen von rechtswegen davon leihen sollen. Wir behalten uns und unserem Gotteshaus alle Dienstbarkeiten und Rechte, die uns beschieden sind, vor. Darüber hat uns der ältere Heinz² für sich und seine Brüder geschworen zu dienen, wie Lehensleute ihren Herren dienen in Treu und Wahrheit. Dessen zu Urkund geben wir ihnen diesen, mit unserem angehenkten Siegel versiegelten Brief, der in Chur, am Dienstag vor Sankt Thomastag, im Jahre 1410 gegeben wurde.

Abschrift: «Buoch der Vestinen...», *Cartular R (Urkundenregister des Hochstifts Chur)*; *Lehenbuch M A*, p. 65, 190³⁰ / 191¹⁰ im *Bischöflichen Archiv Chur*. Papierband 21 × 29,5 cm. *Gotische Kursive*.

Regest: Muoth J. C., *Zwei sog. Ämterbücher d. Bistums Chur aus d. Anfang d. 15. Jahrh., XXVII. Jahresbericht d. Hist. Ant. Ges. v. Graubünden*, 1897, 190 f.; *JbL*. 1902, 36 f. (*Auszug*).

Literatur: *JbL*. 1902, 36 f. (*Büchel*); *JbL*. 1914, 31 ff. (*Büchel*); *JbL*. 1937, 124 (*Diebold*); *LUB*. II/1, 411, 462 f.

Zur Urkunde: Perret F. glaubte bei der Bearbeitung des *Bischöflichen Archivs in Chur* auf Grund von Büchels Angabe in der zweiten Ausgabe von Kaisers P., *Gesch. d. Fürstentums Liechtenstein*, Vaduz 1923, 262 («Tries. Pfr. Archiv») das Original der Urkunde befände sich im *Pfarrei-Archiv in Triesen*. Die Urkunde lag aber nie in Triesen. So bleibt als älteste Fassung die (vermutlich) gekürzte Wiedergabe im *Lehenbuch im Bischöflichen Archiv in Chur*.

Die Urkunde wird eingeleitet: «Anno quo supra feria secunda post petri ad vinculam, Haincz gantner / von faducz als ain trager hatt dis nachgeschriben lehen empfangen / ». Dann folgt die Urkunde von 1410 Dezember 16. Als Nachsatz steht folgender Vermerk: «Es ist ze wissend daz den vorgeschribnen zehenden mit sinen zugeherden / hatt empfangen Hainrich gantner von faducz alz ain trager / Hansen vnd Hainrichs von gutenberg die noch nit zü iren / tagen komen sind vnd so bald sÿ zu iren tagen komen sind / so sullen sÿ jn selb enpfahlen vnd da von tûn als lehens / recht ist». (Vgl. LUB. I/1, 462 f.).

a «den» durchgestrichen.

b davor durchgestrichen: «recht ist»..

1 Hartmann, Bischof von Chur, Graf von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (IV.) (ca. 1360 – 1416).

2 Zu denen von Gutenberg vgl. JbL. 1902, 155 f. (Büchel); JbL. 1914, 18 ff. (Büchel).

3 Unterwegen, Burg in d. Gem. St. Peter, Kreis Schanfigg. Zu denen von Unterwegen in Liechtenstein besonders: LUB. I/1, 410 f.; LUB. I/2, 194, Anmerk. 6; JbL. 1902, 35 ff. (Büchel).

44.

1414 Oktober 13. (?)

Klaus Brunner¹ auf «Curtinalp»² stellt angeblich dem Propst von St. Luzi einen Revers aus über das halbe Gut in Vri-sula⁴ auf Triesenberg, das vorher der «gross Hans»⁵ bis zu seinem Tode innehatte und das zur Kapelle Unserer Lieben Frau zu Triesen gehörte.⁶ Der jährliche Zins von 3¹/₂ Pfund Pfg. soll er an den Pfleger der Kapelle zahlen. 1414 Samstag vor St. Gallustag.

Regest: JbL. 1902, 18 (Büchel); KB. 262.

Literatur: Kdm. 130; JbL. 1902, 18 ff. (Büchel).

Bemerkung: Joh. Bapt. Büchel gibt in seinem Regest im Jahrbuch 1902, 18 den Standort des Originals nicht an; in seiner Geschichte d. Fürst. Liechtenstein, Vaduz 1923, bemerkt er zum Regest: «Archiv St. Luzi»; Perret aber ist die Urkunde bei seiner Bearbeitung des Archivs nicht begegnet (vgl. LUB. I/1). Und ausser bei Büchel ist die Urkunde quellenmässig nirgends nachzuweisen. Büchel hat wahrscheinlich sein Regest in seiner Gesch. d. Fürst.